Erstes Kapitel

Hallo,

Ankh hat Folgendes geschrieben: **Zitat:** Aber nur, wenn ALLES in dieser Geschichte sich entweder in Gegenwart dieser Person abspielt, oder man Kunstgriffe wie Aufzeichnungen oder Erzählungen anderer anwendet, um dem Leser die *notwendige* Information zu geben.

Nochmal: Du willst die Geschichte von Lilly erzählen. Alle Information, die für Lilly *notwendig* ist, wird Lilly auch früher oder später, auf dem einen oder anderen Weg, erhalten, sonst würde diese Information ihre Geschichte ja gar nicht beeinflussen. Wenn du es wichtig findest, dass der Leser bei einem bestimmten Ereignis dabei ist, es miterlebt und mitfühlt, dann lass auch Lilly bei diesem Ereignis dabei sein. Ansonsten erfährt sie es eben durch Erzählungen oder Aufzeichnungen, und der Leser tut das auch.

Natürlich kann man eine andere Perspektive einführen, ich hab sogar fünf in meiner Geschichte. Aber eine neue Perspektive bedeutet eine neue **Sichtweise** auf die Dinge. Sie muss einen neuen Aspekt in die Geschichte bringen. Lillys Mutter ist nicht die Informationsbeschafferin für ihre Tochter, Maria ist ein eigenständiger Mensch, der seine eigene Meinung und seine eigene Sicht auf die Dinge hat. Wenn du sie hereinbringst, dann ist Lilly nicht mehr der alleinige Hauptcharakter. Dann ist es nicht mehr nur Lillys Geschichte, sondern eben auch Marias, und hoffentlich haben die beiden ganz verschiedene Ansichten zu dem, was sich zwischen ihnen so abspielt, denn sonst lohnt sich's nicht, zwei draus zu machen.

Zitat: Wie kann man z.B. bei personaler Perspektive Suspense erzeugen, wenn der Leser nicht weiß, dass hinter der Wand ein Mörder lauert?

Bei einer wirklich personalen Erzählweise ist man eng an der Figur, und wenn die nicht weiß, dass da ein Mörder lauert, dann weiß es der Leser eben auch nicht, und er wird genauso mit einem Messer an der Kehle überrascht wie sie. Wenn du statt Überraschung Spannung aufbauen willst, dann musst du das auch für die Figur tun, durch Drohanrufe, das Gefühl verfolgt zu werden, ein offenes Fenster, das sie doch eigentlich geschlossen hatte ...

Klar, und dann ignoriert diese Figur alle Warnhinweise, nur damit der Autor einen Showdown mit dem Mörder arrangieren kann.

Tja, Herr Hitchcock würde dir da wohl widersprechen, wenn er noch lebte. Jemand, der gar nicht weiß, dass er in Gefahr ist, ist jemand, mit dem ich als Leser mitfiebern kann, vor allem, wenn ich nicht weiß, ob er/sie die Geschichte überhaupt überleben wird.

Vielleicht - nein, sehr wahrscheinlich - haben wir unterschiedliche Auffassungen von "personaler Erzählweise". (Fällt dir eigentlich auf, wie oft du "du musst" geschrieben hast?)

Lilly kriegt in der Mitte von Kapitel 10 einen Schuss in den Rücken und wacht in Kapitel 13 nach drei Wochen wieder auf. Dein Verständnis wäre nun, dass sie sich danach mit jemand zusammensetzt, der das erlebt hat, und sich alles erzählen lässt.

Mein Verständnis ist es, die Perspektive zu wechseln und die Ereignisse chronologisch aus der Sicht

Erstes Kapitel

derjenigen zu schildern, die direkt involviert waren, damit der Leser mitten drin bleiben kann.

Nochmal: Ich akzeptiere sehr wohl den Kommentar, dass die erste Szene nicht sehr tief in das Gefühlsleben von Maria eindringt, und ich diese Szene nochmal ernsthaft überarbeiten sollte.

Das mag zum Teil auch daran liegen, dass ich noch nicht so viel geschrieben habe (bin erst seit vier Jahren aktiv und habe in der Zeit vielleicht eine halbe Million Wörter geschrieben und davon knapp zweihunderttausend verkauft).

Ich weiß allerdings, dass der Erzählstil, bei dem zwischendurch auch mal aus der Perspektive der Bösewichte oder einer unwichtigen Nebenfigur geschildert wird, auch seine Leserschaft hat. Vielleicht nicht in demselben Markt, den du anpeilst...

Grüße
Rainer

Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).